

(12) **Österreichische Patentanmeldung**

(21) Anmeldenummer: **A 885/2005**

(22) Anmeldetag: **24.05.2005**

(43) Veröffentlicht am: **15.02.2008**

(51) Int. Cl.⁸: **E06B 1/62** (2006.01),
E04F 13/06 (2006.01)

(30) Priorität:

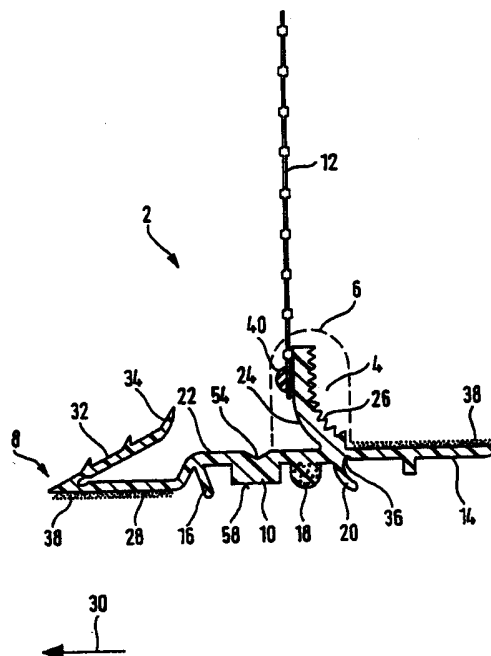
27.05.2004 DE 102004025862
beansprucht.

(73) Patentanmelder:

BRAUN AUGUST
CH-8200 SCHAFFHAUSEN (CH)

(54) **PUTZANSCHLUSSLEISTE FÜR FENSTERRAHMEN, TÜRRAHMEN ODER DERGLEICHEN**

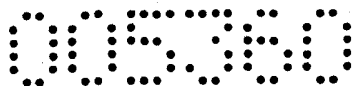
- (57) Putzanschlussleiste für Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen am Übergang zu Putz, dadurch gekennzeichnet, dass sie folgende Bereiche aufweist:
- (a) einen Anputzbereich (4) zum Anputzen von Putz (52);
 - (b) einen Einschiebbereich (8), mit dem sich gewünschtenfalls die Putzanschlussleiste (2) an dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen durch Einschieben des Einschiebbereichs (8) in einen Einschubraum positionieren lässt;
 - (c) und einen Befestigungsbereich (10), mit dem sich gewünschtenfalls die Putzanschlussleiste (2) an dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen unter Einsatz von Stiften (62), Schrauben, Schlagdübeln oder dergleichen positionieren lässt;
 - (d1) wobei der Befestigungsbereich (10) integral mit dem Anputzbereich ist;
 - (d2) oder wobei der Befestigungsbereich Bestandteil einer gesonderten Befestigungsleiste (2a) ist, die den Einschubraum für den Einschiebbereich (8) enthält;
 - (d3) oder wobei sowohl ein erster Befestigungsbereich (10), der integral mit dem Anputzbereich (4) ist, als auch ein zweiter Befestigungsbereich (70) vorgesehen ist, der Bestandteil einer gesonderten, den Einschubraum für den Einschiebbereich (8) enthaltenden Befestigungsleiste (2a) ist.



Zusammenfassung

- 525 Putzanschlussleiste für Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen am Übergang zu Putz,
dadurch gekennzeichnet, dass sie folgende Bereiche aufweist:
- (a) einen Anputzbereich (4) zum Anputzen von Putz (52);
 - (b) einen Einschiebbereich (8), mit dem sich gewünschtenfalls die Putzanschlussleiste (2) an
530 dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen durch Einschieben des Einschiebbereichs (8) in einen Einschubraum positionieren lässt;
 - (c) und einen Befestigungsbereich (10), mit dem sich gewünschtenfalls die Putzanschlussleiste (2) an dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen unter Einsatz von Stiften (62), Schrauben, Schlagdübeln oder dergleichen positionieren lässt;
 - (d1) wobei der Befestigungsbereich (10) integral mit dem Anputzbereich ist;
 - 535 (d2) oder wobei der Befestigungsbereich Bestandteil einer gesonderten Befestigungsleiste (2a) ist, die den Einschubraum für den Einschiebbereich (8) enthält;
 - (d3) oder wobei sowohl ein erster Befestigungsbereich (10), der integral mit dem Anputzbereich (4) ist, als auch ein zweiter Befestigungsbereich (70) vorgesehen ist, der Bestandteil einer gesonderten, den Einschubraum für den Einschiebbereich (8) enthaltenden Befestigungslei-
 - 540 ste (2a) ist.

Fig. 1



1/16

Putzanschlussleiste für Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen

5

Gegenstand der Erfindung ist eine Putzanschlussleiste für Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen am Übergang zu Putz, dadurch gekennzeichnet, dass sie folgende Bereiche aufweist:

- 10 (a) einen Anputzbereich zum Anputzen von Putz;
- (b) einen Einschiebbereich, mit dem sich gewünschtenfalls die Putzanschlussleiste an dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen durch Einschieben des Einschiebbereichs in einen Einschubraum positionieren lässt;
- (c) und einen Befestigungsbereich, mit dem sich gewünschtenfalls die Putzanschlussleiste an dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen unter Einsatz von Stiften, Schrauben, Schlagdübeln oder dergleichen positionieren lässt;
- 15 (d1) wobei der Befestigungsbereich integral mit dem Anputzbereich ist;
- (d2) oder wobei der Befestigungsbereich Bestandteil einer gesonderten Befestigungsleiste ist, die den Einschubraum für den Einschiebbereich enthält;
- 20 (d3) oder wobei sowohl ein erster Befestigungsbereich, der integral mit dem Anputzbereich ist, als auch ein zweiter Befestigungsbereich vorgesehen ist, der Bestandteil einer gesonderten, den Einschubraum für den Einschiebbereich enthaltenden Befestigungsleiste ist.

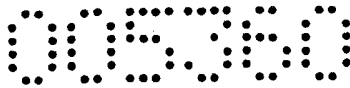
25

30

35

Beim Bau von Gebäuden wird in der Regel so vorgegangen, dass Fensterstöcke oder Türstöcke (das sind die fest mit dem Bauwerk verbundenen, fest stehenden Fensterrahmen) in entsprechende Wandöffnungen des Rohbaus eingesetzt und dort befestigt werden. In einer späteren Phase wird der Rohbau außen und innen verputzt. Hierbei ist insbesondere an der Außenseite des Bauwerks der Anschluss des Putzes an den Fensterstock oder Türstock eine kritische Stelle, weil der Putz stirnseitig an das Material des Fensterstocks oder Türstocks (in der Regel Holz, Kunststoff oder Metall) anstößt und dort keine perfekte Bindung eingeht. Da der Putz beim Trocknen etwas schwindet und da Fensterstöcke und Türstöcke Erschütterungen ausgesetzt sind, beispielsweise durch heftiges Zuschlagen der Fenster oder Türen, besteht die Gefahr, dass sich ein Riss oder Spalt zwischen dem Putz und dem Fensterstock oder Türstock bildet. Hier kann dann Feuchtigkeit eindringen, die auf die Dauer den Fensterstock oder Türstock schädigt und/oder den Putz schädigt, beispielsweise zu Ausbröckelungen des Putzes führt.

Putzanschlussleisten sind in vielerlei Ausführungsformen bekannt geworden. Typische Putzanschlussleisten werden einerseits an dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen positioniert,

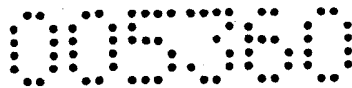


und andererseits wird – wie die Bezeichnung Putzanschlussleiste besagt – der Putz bis an die Putz-
anschlussleiste heran aufgebracht. Die Putzanschlussleiste ermöglicht eine bequeme Putzaufbringung
und ergibt eine Entkopplung zwischen dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen und dem
Putz, was die Gefahr der oben erläuterten Riss- oder Spaltbildung wesentlich reduziert.

Typischerweise hat man bisher Putzanschlussleisten mittels eines Schaumkunststoff-Klebebands an
dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen angeklebt. Im Zusammenhang mit den Arbeiten an
der vorliegenden Erfindung hat sich herausgestellt, dass es Einsatzsituationen für Putzanschlusslei-
sten gibt, in denen das Befestigen der Putzanschlussleiste durch Ankleben eine unbequeme Angele-
genheit ist oder unmöglich ist. Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Putzanschlussleiste mit
alternativer Möglichkeit zum Positionieren relativ zu dem Fensterrahmen, Türrahmen oder derglei-
chen verfügbar zu machen.

Neuartigerweise bietet die erfindungsgemäße Putzanschlussleiste zwei Möglichkeiten der fixen Posi-
tionierung relativ zu dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen, nämlich mittels eines Ein-
schiebbereichs, der in einen Einschubraum eingeschoben wird, oder mittels eines Befestigungsbe-
reichs, der unter Einsatz von Stiften, Schrauben, Schlagdübeln oder dergleichen funktioniert. Der
Verwender der Putzanschlussleiste kann entweder mit dem Einschiebbereich oder mit dem Befesti-
gungsbereich arbeiten, im Prinzip auch mit dem Einschiebbereich und dem Befestigungsbereich ku-
mulativ. Diese drei Möglichkeiten sollen mit der zweifachen Verwendung des Wortes "gewünschten-
falls" im Anfangsabsatz der Anmeldung zum Ausdruck gebracht werden. Die Ausdrucksweise "Posi-
tionieren der Putzanschlussleiste an dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen" soll bedeuten,
dass die Putzanschlussleiste relativ zu dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen, vorzugs-
weise fix, positioniert ist. Diese Positionierung bzw. Befestigung muss nicht zwangsläufig unmittelbar
an dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen erfolgen. Man kann vielmehr die Positionierung
bzw. Befestigung an einem anderen Bauteil oder unter Nutzung eines anderen Bauteils vornehmen,
welches seinerseits relativ zu dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen fest positioniert ist.
Eine bevorzugte Ausführungsform hierfür ist das Einschieben des Einschiebbereichs in einen Spalt
zwischen einer Wärmedämmung und dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen, so dass die
Putzanschlussleiste durch Klemmkräfte in Position gehalten wird. Bei derartigen Ausführungsformen
kann sich im Prinzip sogar ein anderes Bauteil zwischen der Putzanschlussleiste und dem Fensterrah-
men, Türrahmen oder dergleichen befinden, so dass kein unmittelbarer physischer Kontakt zwischen
der Putzanschlussleiste und dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen besteht; dennoch ist
die Putzanschlussleiste relativ zu dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen fix positioniert.

Wie sich aus den eingangs angeführten Merkmalen (d1), (d2) und (d3) ergibt, gibt es drei grundsätzli-
che Möglichkeiten der Ausbildung des Befestigungsbereichs. Die Ausführungsbeispiele weiter unten
werden vor Augen führen, unter welchen Umständen es vorteilhaft ist, den Befestigungsbereich als



Bestandteil einer gesonderten Befestigungsleiste vorzusehen. Die dritte Ausbildungsmöglichkeit (d3) vereinigt die Möglichkeiten (d1) und (d2) kumulativ. Dabei ist es möglich, sowohl den ersten Befestigungsbereich als auch den zweiten Befestigungsbereich bei ein und demselben Einsatzfall kumulativ zu nutzen. In der Praxis angenehmer und häufiger wird allerdings der Fall sein, dass man nur den zweiten Befestigungsbereich, der Bestandteil einer gesonderten Befestigungsleiste ist, nutzt und als weiteren Putzanschlussleisten-Teil exakt eine Putzanschlussleiste hernimmt, wie sie auch ohne gesonderte Befestigungsleiste einsetzbar wäre (anstatt einen anderen Typ Putzanschlussleisten-Teil, und zwar ohne eigenen Befestigungsbereich, für die Benutzung zusammen mit gesonderter Befestigungsleiste zu fertigen).

Vorzugsweise bestehen die Stifte, Schrauben, Schlagdübel oder dergleichen aus Kunststoff, damit keine Kältebrücken zu dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen gebildet werden.

Vorzugsweise weist der Anputzbereich einen Einputzschenkel in derartiger Ausrichtung auf, dass der Einputzschenkel im Einbauzustand der Putzanschlussleiste relativ zu derjenigen Fläche des Fensterrahmens, Türrahmens oder dergleichen wegragt, an welche die Putzschicht (unter Zwischenfügung der Putzanschlussleiste) anschließt. Der Einputzschenkel verbessert die Vereinigung zwischen dem Putz und dem Anputzbereich. Es ist möglich, zwei oder sogar noch mehr Einputzschenkel nebeneinander vorzusehen. Es ist möglich, den oder die Einputzschenkel einseitig oder beidseitig mit einer oder mehreren Hinterschneidungen zu versehen, um die Putzhaftung zu verbessern.

Vorzugsweise weist der Einputzschenkel auf seiner dem Putz zugewandten Seite eine Oberflächenprofilierung zur Erhöhung der Putzhaftung auf. Konkrete, bevorzugte Möglichkeiten sind in Längsrichtung der Putzanschlussleiste verlaufende Vertiefungen mit Erhöhungen dazwischen. Die Oberflächenprofilierung kann mit derartiger "Tiefe" sein, dass ein deutlicher Prozentsatz der Materialdicke des Einputzschenkels eingenommen wird, kann aber auch relativ "flach" sein, so dass die Oberflächenprofilierung mehr die Konfiguration von wenig tiefen Rillen hat.

Vorzugsweise ist an dem Anputzbereich ein flächiges Stück Armierungsgewebe befestigt, besonders bevorzugt durch Schweissung. Das Stück Armierungsgewebe wird bei Aufbringung des Putzes in den Putz eingebettet und steigert die Festigkeit und dauerhafte Rissfreiheit des Putzes. Üblicherweise schließt an das Stück Armierungsgewebe überlappend weiteres Armierungsgewebe zur Überdeckung eines größeren Flächenbereichs der zu verputzenden Fläche an. Ein besonders gängiges Material für Armierungsgewebe sind gitterförmige "Glasseidengewebe", bestehend aus Strängen, jeweils enthaltend eine Vielzahl von Glasfasern, in gitterförmiger Konfiguration, wobei die Stränge jeweils von Kunststoff umhüllt sind. Die Schweissung kann eine Ultraschallschweissung sein. Vorzugsweise ist das Stück Armierungsgewebe an dem Einputzschenkel befestigt.

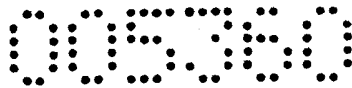
115 Vorzugsweise weist die Putzanschlussleiste eine Schutzlasche auf, die im Einbauzustand der Putz-
schlussleiste an einer Seite der Putzanschlussleiste vor dem Fensterrahmen, Türrahmen oder der-
gleichen sitzt. Die Schutzlasche kann auf ihrer dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen ab-
gewandten Seite eine Klebefläche aufweisen. An den Schutzlaschen der Putzanschlussleisten am
120 Umfang des Fensterrahmens, Türrahmens oder dergleichen lässt sich bequem eine Schutzfolie, ins-
besondere aus Kunststoff, zum temporären Abdecken der Fensteröffnung, Türöffnung oder derglei-
chen anbringen. Nach Fertigstellung der Putzarbeiten wird die Schutzfolie entfernt. Vorzugsweise ist
die Schutzlasche von der restlichen Putzanschlussleiste abtrennbar, besonders bevorzugt durch knik-
kendes Abbrechen; Abschneiden mit Hilfe eines Messers ist eine Alternative.

125 Vorzugsweise ist der Einschiebbereich größer dimensioniert als der Einschubraum und lässt sich un-
ter federnder Zusammendrückung in den Einschubraum einschieben. Es reicht, wenn die "größere
Dimensionierung" in einer einzigen Richtung quer zur Einschiebrichtung gegeben ist. In vielen Fällen
hat der Einschubraum, betrachtet in Richtung der Einschiebrichtung, eine schlitzförmige Gestalt, ins-
besondere Schlitz bzw. Spalt zwischen einer Wärmedämmung und dem Fensterrahmen, Türrahmen
130 oder dergleichen. In diesem Fall ist die Richtung der "größeren Dimensionierung" die Querrichtung
des Schlitzes bzw. Spalts.

Vorzugsweise weist der Einschiebbereich einen Wegragsatz auf, der sich – vor dem Einschieben
des Einschiebbereichs in den Einschubraum – gemessen an der Einschiebrichtung nach schräg-
135 hinten wegragend erstreckt und der beim Einschieben stärker in Richtung zu der Basis des Ein-
schiebbereichs gedrückt wird. "Stärker in Richtung zu der Basis des Einschiebbereichs" kann gehen
bis zu "im Wesentlichen anliegend an oder parallel zu der Basis des Einschiebbereichs". Mit einem
derartigen Wegragsatz kann man die federnde Zusammendrückbarkeit des Einschiebbereichs
insgesamt herstellungstechnisch besonders bequem erzeugen, weil sie durch elastisches Ver-
140 schwenken des Wegragsatzes gegenüber der Basis des Einschiebbereichs möglich ist. Man kann
in der Ausführung (insbesondere relativ hohe Rückstellkraft in "Öffnungsrichtung" des Wegragsatz-
zes und/oder frei Liegen des hinteren Randes des Wegragsatzes und/oder der weiter unten noch
anzusprechende Verhakungsvorsprung) so weit gehen, dass der Wegragsatz wie ein Widerhaken
wirkt und dadurch eine lagefeste Positionierung der Putzanschlussleiste fördert.

145 In gleicher Richtung liegt die bevorzugte Möglichkeit, dass der Einschiebbereich, vorzugsweise an
seinem Wegragsatz, mindestens einen Verhakungsvorsprung aufweist.

Vorzugsweise ist der Wegragsatz im Endbereich der Putzanschlussleiste oder, wenn eine geson-
150 derte Befestigungsleiste vorgesehen ist, im Endbereich desjenigen Teils der Putzanschlussleiste ohne
Befestigungsleiste vorgesehen. Hier ist der Wegragsatz herstellungstechnisch am günstigsten po-



sitioniert und kann problemlos eine angemessene große Länge, gemessen in Einschiebrichtung, haben.

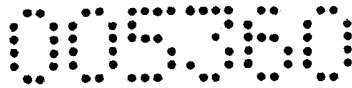
155 Vorzugsweise weist der Befestigungsbereich eine Rinne zur Erleichterung des Ansetzens einer Boh-
rerspitze auf. Auf diese Weise kann die Person, die die Putzanschlussleiste unter Nutzung des Befes-
tigungsereichs an dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen anbringen will, bequem Boh-
rungen, die längs der Putzanschlussleiste beabstandet sind, durch den Befestigungsbereich der Putz-
anschlussleiste und in den dahinter befindlichen Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen an-
160 bringen.

Vorzugsweise besitzt der Befestigungsbereich auf seiner im Einbauzustand dem Fensterrahmen, Tür-
rahmen oder dergleichen zugewandten Seite eine Abstützfläche, mit der er sich gegen den Fenster-
rahmen, Türrahmen oder dergleichen abstützen kann. Dies erleichtert das Bohren der Bohrungen und
165 schafft eine definierte Anlage und Festlegung der Putzanschlussleiste an dem Fensterrahmen, Tür-
rahmen oder dergleichen.

In Weiterbildung der Erfindung sind vorzugsweise Kunststoff-Stifte, besonders bevorzugt mit Längs-
rinnen an der Außenfläche, für den Einsatz zum Befestigen des Befestigungsbereichs an dem Fen-
170 sterrahmen, Türrahmen oder dergleichen vorgesehen. Die Kunststoff-Stifte, vorzugsweise mit einem
vergrößerten Kopf oder einem als Bund lokal vergrößerten Durchmesser, sind leicht, korrodieren
nicht, sitzen, ganz besonders bei der Ausführung mit Längsrinnen an der Außenfläche, sehr fest und
bilden eine Kältebrücken freie Verbindung.

175 Vorzugsweise weist die Putzanschlussleiste auf ihrer im Einbauzustand dem Fensterrahmen, Türrah-
men oder dergleichen zugewandten Seite mindestens ein Dichtelement auf. Das Dichtelement soll
verhindern, dass Wasser in erheblicher Menge durch den Spalt zwischen der Anputzleiste und dem
Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen in den dahinter liegenden Bereich zwischen der Wär-
medämmung und dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen gelangt. Eine flexible Lippe
180 kommt gut als Dichtelement in Betracht, oder auch ein nachgiebiger Wulst, in beiden Fällen vorzugs-
weise mit mindestens einer flexiblen Mikrolippe. Es ist günstig, das Dichtelement bzw. die Dichte-
mente integral mit der Putzanschlussleiste oder, wenn eine gesonderte Befestigungsleiste vorgesehen
ist, integral mit demjenigen Teil der Putzanschlussleiste ohne Befestigungsleiste herzustellen.

185 Es wird ausdrücklich betont, dass das Vorsehen eines nachgiebigen Wulstes, vorzugsweise mit min-
destens einer flexiblen Mikrolippe, an einer Putzanschlussleiste einerseits eine bevorzugte Weiterbil-
dung der in der vorangehenden Beschreibung offenbarten Putzanschlussleiste ist, aber andererseits
auch eine hiervon unabhängige, selbstständig schutzfähige Erfindung darstellt. Gegenstand dieser
selbstständigen Erfindung ist in seiner breitesten Form eine Putzanschlussleiste für Fensterrahmen,



190 Türrahmen oder dergleichen am Übergang zu Putz, dadurch gekennzeichnet, dass ihr Basisbereich,
mit dem sie dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen im Einbauzustand benachbart ist, ei-
nen nachgiebigen Wulst, vorzugsweise mit mindestens einer flexiblen Mikrolippe, zur Anlage gegen
den Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen aufweist, wobei der nachgiebige Wulst eine Ab-
dichtung des Spalts zwischen dem Basisbereich der Putzanschlussleiste und dem Fensterrahmen,
195 Türrahmen oder dergleichen gegen das Einbringen von Wasser bildet. Die Abdichtung muss nicht
zwingend ganz perfekt sein; es kann ausreichen, dass Regenwasser zum allergrößten Teil am Ein-
dringen in den genannten Spalt gehindert wird und höchstens kleine Wasserrestmengen eindringen.
Die restliche Konstruktion der Anputzleiste ist bei dieser zweiten Erfindung zunächst einmal ohne Be-
lang. Die Putzanschlussleiste muß nicht einen Einschiebbereich und/oder einen gemäß Merkmal (c)
200 ausgebildeten Befestigungsbereich aufweisen. Die Putzanschlussleiste könnte insbesondere mit ei-
nem Klebeband, vorzugsweise Schaumkunststoff-Klebeband, zur Befestigung an dem Fensterrah-
men, Türrahmen oder dergleichen ausgestattet sein. Andererseits kann die gemäß der zweiten Erfin-
dung ausgebildete Putzanschlussleiste eines oder mehrere der Vorzugsmerkmale aufweisen, die in
der vorliegenden Anmeldung offenbart sind.

205 Je nachgiebiger der Wulst ist, desto besser schmiegt er sich gegen den Fensterrahmen, Türrahmen
oder dergleichen an, auch bei etwaigen Oberflächenunebenheiten. Andererseits sollte die Nachgie-
bigkeit nicht so ausgeprägt sein, dass die anpressende Dichtkraft zu klein wird. Der Wulst, vorzugs-
weise einschließlich Mikrolippe(n) kann insbesondere aus einem Weichkunststoff, z. B. Weich-Po-
210 lyvinylchlorid oder thermoplastisches Elastomer (TPE), bestehen oder einem Schaumkunststoff. Vor-
zugsweise ist der Wulst bei der Herstellung der Putzanschlussleiste integral mit angeformt. Vorzugs-
weise weist der Schaumkunststoff eine einigermaßen geschlossene, glatte Aussenhaut auf.

Die im letzten Absatz geschilderten Merkmale und Gesichtspunkte gelten auch für eine Dichtlippe als
215 Dichtelement.

Insgesamt gilt für die in der vorliegenden Anmeldung offenbarten Putzanschlussleisten, dass sie –
abgesehen von einem etwaigen Armierungsgewebe-Stück oder auch einem oder mehreren Klebe-
bändern – aus Kunststoff bestehen und durch Extrusion hergestellt sind. Insofern haben die Putzan-
220 schlussleisten vorzugsweise einen entlang ihrer Länge gleich bleibenden Querschnitt. Besonders ge-
eignete Kunststoffe sind Polyvinylchlorid (PVC) und Polystyrol (PS).

Die Erfindung und Vorzugsmerkmale der Erfindung werden nachfolgend anhand von zeichnerisch
 225 dargestellten Ausführungsbeispielen näher erläutert. Es zeigt:

Fig. 1 eine Anputzleiste im Vor-Einbauzustand im Querschnitt;

Fig. 2 die Anputzleiste von Fig. 1 im eingebauten Zustand, ebenfalls im Querschnitt;

Fig. 3 eine Anputzleiste anderer Konstruktion im Querschnitt;

Fig. 4 einen Teilbereich einer Anputzleiste mit Dichtelement im Querschnitt, in grösserem Maßstab.

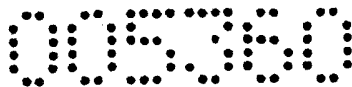
235 Die in Fig. 1 dargestellte Anputzleiste 2 (im Folgenden wird der Kürze halber nur von "Leiste 2" statt "Putzanschlussleiste 2" gesprochen) besteht im Wesentlichen aus einem Anputzbereich 4 (der durch einen unterbrochenen Linienzug 6 umgrenzt ist), einem Einschiebbereich 8, einem Befestigungsbe-
 reich 10, einem Armierungsgewebe-Stück 12, einer Schutzlasche 14 und drei Dichtelementen 16, 18,
 20.

240 Im in Fig. 1 mittleren Bereich ("mittleren" bezieht sich auf zwischen dem in Fig. 1 linken Seitenrand und dem in Fig. 1 rechten Seitenrand) besteht die Leiste 2 im Wesentlichen aus einer Basiswand 22, aus welcher die Dichtelemente 16, 18, 20 nach unten herausgehen und an welcher der Befestigungsbe-
 reich 10 als Verdickung nach unten ausgebildet ist, und einem Einputzschenkel 24. Der Einputz-
 245 schenkel 24 verläuft zunächst leicht gekrümmt nach oben, dann in seiner oberen Hälfte etwa recht-
 winklig zur Ebene der Basiswand 22. Die in Fig. 1 rechte Fläche des Einputzschenkels 24 ist mit einer
 Profilierung 26 in Form von im Querschnitt dreieckigen, längs der Leiste 2 verlaufenden Vertiefungen
 versehen.

250 "Nach unten" in Fig. 1 bedeutet "in Richtung zu dem Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen".

Am Übergang zwischen der Basiswand 22 und dem Einschiebbereich 8 sieht man eine Abkröpfung
 nach unten von der Basiswand 22 zu einer Basis 28 des Einschiebbereichs 8. Die Einschiebrichtung
 der Leiste 2 ist mit dem Pfeil 30 bezeichnet. Der Einschiebbereich 8 weist einen Wegragfortsatz 32 auf,
 255 der sich, gemessen an der Einschiebrichtung 30, schräg nach oben-hinten erstreckt. Auf seiner in
 Fig. 1 oberen Fläche ist der Wegragfortsatz 32 mit drei Verhakungsvorsprüngen 34 versehen, einer
 davon am hinteren freien Ende des Wegragfortsatzes 32.

Die Dichtelemente 16 und 20 sind als vergleichsweise dünne Dichtlippen ausgebildet. Das dazwischen
 260 befindliche Dichtelement 18 ist ein nachgiebiger Wulst. Die drei Dichtelemente 16, 18, 20 bestehen



aus Weichkunststoff oder aus Schaumkunststoff (besonders der Wulst 18) und sind integral mit der restlichen Leiste 2 extrudiert. Vorzugsweise hat ein Dichtelement oder mehrere der Dichtelemente 16, 18, 20 (jeweils) mindestens eine integrale Mikrolippe; diese Vorzugsausbildung wird weiter unten genauer beschrieben.

265

An der in Fig. 1 rechten Seite der Leiste 2 ist die Schutzlasche 14 ausgebildet, wobei am Übergang zwischen der Schutzlasche 14 und dem Anputzbereich 4 die Wandstärke erheblich verringert ist, so dass dort eine Abknick-Bruchstelle 36 geschaffen ist.

270

Unten auf der Basis 28 des Einschiebbereichs 8 und oben auf der Schutzlasche 14 ist jeweils eine Klebefläche 38 vorhanden.

Das Armierungsgewebe-Stück 12 ist durch Ultraschallschweissung und mit Hilfe einer Schweiss-schnur 40 mit dem Einputzschenkel 24 verschweisst.

275

Fig. 2 ist ein Einbauzustand gezeichnet, bei welchem die lagefeste Positionierung der Leiste 2 sowohl durch Nutzung des Einschiebbereichs 8 als auch durch Nutzung des Befestigungsbereichs 10 bewerkstelligt ist.

280

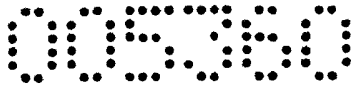
Man erkennt in Fig. 2 einen Schenkel eines Fensterrahmens 42, ausgebildet als Kunststoff-Hohlprofil. Der Fensterrahmen 42 sitzt in einer Gebäudeöffnung, von welcher ein Teilbereich der Laibung 44 gezeichnet ist. Die Richtung zur Außenseite des Gebäudes ist mit dem Pfeil 46 bezeichnet, wohingegen die Richtung zur Innenseite des Gebäudes mit dem Pfeil 48 bezeichnet ist. Die Ebene der Fensterscheibe muß man sich senkrecht stehend auf der Zeichnungsebene der Fig. 2 und rechtwinklig verlaufend zur Laibungsfläche 44 vorstellen.

285

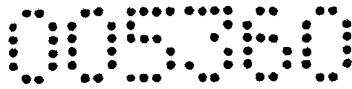
Die in Fig. 2 gezeichnete Leiste 2 ist lagefest positioniert worden, ehe eine später zu beschreibende Wärmedämmung 50 und eine später zu beschreibende Putzschicht 52 aufgebracht worden sind. Die Leiste 2 ist zunächst unter Nutzung der Klebefläche 38 auf der Unterseite der Basis 28 des Einschiebbereichs 8 an der in Richtung der Pfeils 46 weisenden Frontfläche des Fensterrahmens 42 befestigt worden, und zwar in einem durch die Dicke der Wärmedämmung 50 bestimmten Abstand von der Laibungsfläche 44 und parallel ausgerichtet mit dem in Fig. 2 rechten Rand des Fensterrahmens 42. Aufgrund der genannten Anklebung können nun ansetzend in einer Rinne 54 in der Oberseite des Basiswand 22 Bohrungen 56 durch den Befestigungsbereich 10 und dahinter durch einen Teil der Wände des Fensterrahmens 42 gebohrt werden. Die untere Fläche 58 des Befestigungsbereichs 10 stützt sich dabei gegen die Frontfläche 60 des Fensterrahmens 42 ab. In Längsrichtung der Leiste 2 verteilt (d. h. in der Richtung, die rechtwinklig zur Zeichnungsebene der Fig. 2 verläuft) wird eine Reihe von Bohrungen 56 mit gegenseitigem Abstand gebohrt.

290

295



- 300 Es wird betont, dass die beschriebene Anklebung der Leiste 2 mittels der Klebefläche 38 nur eine temporäre Halterungsfunktion hat, um ein bequemes Hantieren beim Bohren der Bohrungen 56 zu ermöglichen. Das Befestigen der Leiste 2 im Befestigungsbereich 10 erfolgt mit Hilfe von in die Bohrungen 56 eingeschlagenen Kunststoff-Stiften 62, die Längsrinnen an ihrer Außenfläche haben. Die
- 305 Stifte 62 haben jeweils mittig einen Bund 64 etwas größeren Durchmessers. Abgesehen von dem Bund 64 ist der Außendurchmesser des jeweiligen Stifts 62 ein wenig größer als der Durchmesser der Bohrung durch den Befestigungsbereich 10 und durch einen Teil der Wände des Fensterrahmens 42, so dass der Stift 62 fest in den Bohrungen 56 des Fensterrahmens 42 sitzt. Die Stifte 62 könnte man auch Einschlagstifte oder Einschlagdübel nennen.
- 310 Die Basiswand 22 verläuft im gezeichneten Einbauzustand im Wesentlichen parallel zu der Frontfläche 60 des Fensterrahmens 42. Der durch die Dicke des Befestigungsbereichs 10 festgelegte Abstand zwischen der Basiswand 22 und der Frontfläche 60 des Fensterrahmens 42 ist so bemessen, dass die Dichtelemente 16, 18, 20 leicht verformt werden für optimale Dichtwirkung.
- 315 Sobald die Leiste 2 durch die Stifte 62 befestigt ist, wird die Wärmedämmung 50 an der Laibungsfläche 44 befestigt. Damit die Stifte 62 nicht im Weg sind, wird die Wärmedämmung 50 dort entweder lokal hinter die Stifte 62 gedrückt oder in Richtung der Stiftachsen in Richtung zu der Frontfläche 60 verlagernd angesetzt. Beim Anbringen der Wärmedämmung 50 wird der Wegragsfortsatz 32 bis in Parallellage zu der Basis 28 des Einschiebbereichs 8 "gebogen".
- 320 Jetzt kann der Laibungsputz 52 aufgebracht werden, typischerweise zunächst als eine Spachtelungsschicht zum Einbetten des Armierungsgewebe-Stücks 12 und eines fortsetzenden Armierungsgewebes 66 und danach als Deckputz.
- 325 An der Klebefläche 38 der Schutzlasche 14 lässt sich eine die Fensteröffnung überdeckende, nicht eingezeichnete Schutzfolie befestigen. Nach Beendigung der Putzarbeiten werden ringsum die Schutzlaschen 14 durch Anheben von der jeweiligen restlichen Leiste 2 abgebrochen und zusammen mit der Schutzfolie entsorgt.
- 330 Angesichts der Befestigung der Leiste 2 mittels der Stifte 62 hat die festlegende Positionierung unter Nutzung des Einschiebbereichs naturgemäß nur untergeordnete Bedeutung. Es wird betont, dass die Befestigung mittels der Stifte 62 nur dann gemacht wird, wenn ein lagefestes Fixieren der Leiste 2 allein mittels des Einschiebbereichs 8 nicht sicher genug erzielbar erscheint. In den meisten Fällen strebt man eine lagefeste Positionierung nur mittels des Einschiebbereichs 8, ohne die Anbringung
- 335 von Bohrungen 56 und ohne Einschlagen von Stiften 62, an. Hierzu muß man sich, ausgehend von der Darstellung der Fig. 2, vorstellen, dass keine Bohrungen 56 und keine Stifte 62 vorhanden sind.



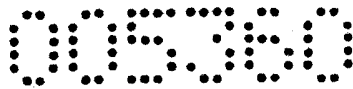
Zunächst ist die Wärmedämmung 50 an der Laibungsfläche 44 befestigt worden, und zwar hin reichend bis zur Frontfläche 60 des Fensterrahmens 42. Der dabei in der Praxis verbleibende Spalt zwischen dem Ende der Wärmedämmung 50 und der Frontfläche 60 des Fensterrahmens 42 wird dazu genutzt, die Leiste 2 mit Einschiebrichtung 30 mit ihrem Einschiebbereich in diesen Spalt (= "Einschubraum") zu schieben. Dabei wird der Wegrabbereich 32 durch die Wärmedämmung 50 in einen Zustand praktisch parallel zur Basis 28 des Einschiebbereichs 8 "gebogen", und zwar aufgrund der federnden Verformbarkeit des Kunststoffmaterials der Leiste 2 am Übergang zwischen dem Wegrabbereich 32 und der Basis 28. Da der Wegrabbereich 32 nach wie vor die Tendenz hat, zu seiner Herstellungsausrichtung (wie in Fig. 1 gezeigt) zurückzukehren, erreicht man eine lagesichere Fixierung der Leiste 2 in dem Spalt. Die Verhakungsvorsprünge 34 unterstützen das Festlegen gegen Herausziehen der Leiste 2 entgegen dem Pfeil 30. Die auf den Wegragfortsatz 32 im eingebauten Zustand wirkende Anpresskraft in Richtung des Pfeils 68 hat die Tendenz, auch die Unterseite 58 des Befestigungsbereichs 10 gegen die Frontfläche 60 des Fensterrahmens 42 zu drücken und so die gewünschte, leichte Verformung der Dichtelemente 16, 18, 20 zu schaffen.

Bei der Ausführungsform gemäß Fig. 3 besteht die Leiste 2 aus zwei gesondert jeweils durch Extrusion hergestellten Teilen, nämlich einer Befestigungsleiste 2a und "dem restlichen Teil der Putzanschlussleiste ohne Befestigungsleiste" 2b, im folgenden kurz "Rumpfleiste 2b" genannt.

Die Rumpfleiste 2b ist ebenso ausgebildet, wie die (Gesamt-)Putzanschlussleiste 2 gemäß Fig. 1 und Fig. 2. Die Befestigungsleiste 2a besteht aus einer Basis 70 und einem Einspannfortsatz 72. Im angebrachten Zustand ist die Befestigungsleiste 2a durch eingeschlagene, beabstandete Kunststoffstifte 62 an dem Fensterrahmen 42 befestigt, ganz analog wie die Leiste 2 beim Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 2. Dabei liegt die Basis 70 flächig auf der Frontfläche 60 des Fensterrahmens 42 auf. Wie bei der Leiste 2 des Ausführungsbeispiels von Fig. 2 hat die Befestigungsleiste 2 auf ihrer in Fig. 3 oberen Seite eine Rinne 54 zur Erleichterung des Bohrens und auf ihrer in Fig. 3 unteren Seite eine Klebefläche 38 zur temporären Fixierung zur Erleichterung des Bohrens.

Der Einspannfortsatz 72 erstreckt sich, gemessen an der Einschiebrichtung 30 des Rumpfteils 2b, schräg nach oben-hinten. Der Winkel der Schrägstellung ist kleiner als bei dem Wegragfortsatz 32 der Leiste 2 von Fig. 1 bzw. Fig. 2 und damit auch kleiner als bei dem Wegragfortsatz des Rumpfteils 2b der in Fig. 3 gezeichneten Gesamt-Leiste 2.

Die zweiteilige Leiste 2 der Ausführungsform gemäß Fig. 3 gestattet es, dass zunächst (zu diesem Zeitpunkt ist noch keine Wärmedämmung 50 an der Laibungsfläche 44 angebracht) die Befestigungsleiste 2a an dem Fensterrahmen 42 befestigt wird, analog wie im Zusammenhang mit Fig. 2 beschrieben. Dann kann bequem die Wärmedämmung 50 auf die Laibungsfläche 44 aufgebracht werden. Danach kann die Rumpfleiste 2b in den Spalt zwischen der Wärmedämmung 50 und der Frontfläche 60



des Fensterrahmens 42 eingeschoben werden, und zwar bis hin in den Einschubraum zwischen dem Einspannfortsatz 72 der Befestigungsleiste 2a und der Frontfläche 60 des Fensterrahmens 42. Bei diesem Einschieben wird der Wegragsfortsatz 32 auf die Basis 28 der Rumpfleiste 2b zu elastisch "gebogen". Der Einspannfortsatz 72 hat in seiner in Fig. 3 unteren Fläche Rinnen 74, welche die Verha-

375 kungsvorsprünge 34 des Einschiebbereichs 8 der Rumpfleiste 2b im eingeschobenen Zustand form-

380 schlüssig aufnehmen. Dies führt zu einer verrastenden, besonders lagesicheren, fixen Positionierung der Rumpfleiste 2b. Ferner ist die auf die Dichtelemente 16, 18, 20 ausgeübte Anpresskraft gegen die Frontfläche 60 des Fensterrahmens 42 besonders zuverlässig ausgeprägt.

Es wird betont, dass der Rumpfteil 2b der Gesamt-Leiste 2 funktionell keinen Befestigungsbereich 10 aufweisen müßte. Es ist aber in der Regel praktischer, zusammen mit der Befestigungsleiste 2a eine Rumpfleiste 2b zu verwenden, die identisch der Leiste 2 gemäß Ausführungsform der Fig. 1 bzw. der Fig. 2 ist, statt etwa eine abgewandelte Rumpfleiste 2b ohne Befestigungsbereich zu fertigen.

385

Vorzugsweise weist mindestens eines der Dichtungselemente ab 16, 18, 20, ganz besonders der Dichtwulst 18, auf seiner im Einbauzustand den Fensterrahmen, Türrahmen, oder dergleichen kontaktierenden Seite mindestens eine flexible Mikrolippe auf; dies verbessert die Dichtwirkung des Dichtelements. Fig. 4 zeigt eine günstige Ausführungsform des Dichtwulstes 18 mit drei Mikrolippen 80. Die Mikrolippen 80 verformen sich leichter unter der auf den Dichtwulst 18 wirkenden Anpreßkraft. Die Mehrzahl der Mikrolippen 80 schafft eine gestaffelte Sperre gegen Wasserdurchtritt.

390

Fig. 4 zeigt lediglich eine von zahlreichen möglichen Ausführungsformen des Dichtwulstes 18 mit Mikrolippe 80. Man kann alternativ mit nur einer Mikrolippe 80 auskommen, oder zwei Mikrolippen 80 vorsehen, oder auch mehr als die gezeichneten drei Mikrolippen 80 vorsehen. Vorzugsweise ist der Dichtwulst 18 einschließlich Mikrolippe(n) 80 integral mit dem Anputzbereich 4 der Leiste 2 extrudiert. Typische Abmessungen des Dichtwulstes sind 1 bis 3,5 mm breit (gemessen von links nach rechts in Fig. 4) und 1 bis 4 mm hoch (gemessen von oben nach unten in Fig. 4), jeweils gemessen einschließlich Mikrolippe(n) 80.

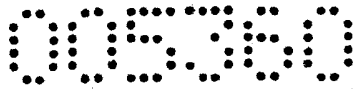
395

400

Funktionell kommt es auf die genaue Formgebung der Mikrolippen 80 normalerweise nicht besonders an. Wichtig ist jedoch, dass man in demjenigen Bereich des Dichtwulstes 18 oder der Dichtlippe 16 bzw. 20, welcher bei der Anbringung der Leiste 2 zuerst oder nahezu zuerst in Kontakt mit der Frontfläche 60 des Fensterrahmens 42 kommt, einen Vorstand vergleichsweise geringer Materialstärke hat, der sich leicht verformt und gegen die Frontfläche 60 anschmiegt. Eine oder mehrere Mikrolippen 80 können nicht nur am Dichtwulst 18 sondern alternativ oder zusätzlich auch an den Dichtlippen 16, 20 vorgesehen sein.

405

410



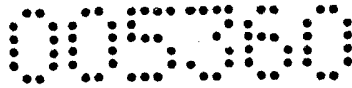
12/16

Bei den Ausführungsbeispielen ist bisher durchgehend auf eine Putzanschlussleiste 2 für einen Fensterrahmen 42 abgestellt worden. Es versteht sich, dass diese Leiste 2 in gleicher Weise auch für einen Fensterrahmen oder ein anderes Bauwerkteil, an welches aufzubringender Putz anschließt, z.B. austretender Dachbalken, eingesetzt werden kann.

415

Patentansprüche

- 420
1. Putzanschlussleiste für Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen am Übergang zu Putz, dadurch gekennzeichnet, dass sie folgende Bereiche aufweist:
- 425 (a) einen Anputzbereich (4) zum Anputzen von Putz (52);
- (b) einen Einschiebbereich (8), mit dem sich gewünschtenfalls die Putzanschlussleiste (2) an dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen durch Einschieben des Einschiebbereichs (8) in einen Einschubraum positionieren lässt;
- 430 (c) und einen Befestigungsbereich (10), mit dem sich gewünschtenfalls die Putzanschlussleiste (2) an dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen unter Einsatz von Stiften, Schrauben, Schlagdübeln oder dergleichen positionieren lässt;
- (d1) wobei der Befestigungsbereich (10) integral mit dem Anputzbereich (4) ist;
- (d2) oder wobei der Befestigungsbereich (10) Bestandteil einer gesonderten Befestigungsleiste (2a) ist, die den Einschubraum für den Einschiebbereich (8) enthält;
- 435 (d3) oder wobei sowohl ein erster Befestigungsbereich (10), der integral mit dem Anputzbereich (4) ist, als auch ein zweiter Befestigungsbereich (70) vorgesehen ist, der Bestandteil einer gesonderten, den Einschubraum für den Einschiebbereich (8) enthaltenden Befestigungsleiste (2a) ist.
- 440 2. Putzanschlussleiste nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Anputzbereich (4) einen Einputzschenkel (24) in derartiger Ausrichtung aufweist, dass der Einputzschenkel (24) im Einbauzustand der Putzanschlussleiste (2) relativ zu derjenigen Fläche (60) des Fensterrahmens (42), Türrahmens oder dergleichen wegragt, an welche die Putzschicht (52) über die Putzanschlussleiste (2) anschließt.
- 445 3. Putzanschlussleiste nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Einputzschenkel (24) auf seiner dem Putz (52) zugewandten Seite eine Oberflächenprofilierung (26) zur Erhöhung der Putzhaftung aufweist.
- 450 4. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass an dem Anputzbereich (4) ein flächiges Stück Armierungsgewebe (12) befestigt ist, vorzugsweise durch Schweissung.



- 455 5. Putzanschlussleiste nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet, dass das Stück Armierungsgewebe (12) an dem Einputzschenkel (24)
befestigt ist.
- 460 6. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 5,
dadurch gekennzeichnet, dass sie eine Schutzlasche (14) aufweist, die im Einbauzustand der
Putzanschlussleiste (2) an einer Seite der Putzanschlussleiste (2) vor dem Fensterrahmen (42),
Türrahmen oder dergleichen sitzt.
- 465 7. Putzanschlussleiste nach Anspruch 6,
dadurch gekennzeichnet, dass die Schutzlasche (14) von der restlichen Putzanschlussleiste (2)
abtrennbar ist, vorzugsweise durch knickendes Abbrechen.
- 470 8. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 7,
dadurch gekennzeichnet, dass der Einschiebbereich (8) größer dimensioniert ist als der Ein-
schubraum und sich unter federnder Zusammendrückung in den Einschubraum einschieben
lässt.
- 475 9. Putzanschlussleiste nach Anspruch 8,
dadurch gekennzeichnet, dass der Einschiebbereich einen Wegragsfortsatz (32) aufweist, der sich
– vor dem Einschieben des Einschiebbereichs (8) in den Einschubraum – gemessen an der Ein-
schieberichtung (30) nach schräg–hinten wegragend erstreckt und der beim Einschieben stärker
in Richtung zu der Basis (28) des Einschiebbereichs (8) gedrückt wird.
- 480 10. Putzanschlussleiste nach Anspruch 8 oder 9,
dadurch gekennzeichnet, dass der Einschiebbereich (8), vorzugsweise an seinem Wegragsfortsatz
(32), mindestens einen Verhakungsvorsprung (34) aufweist.
- 485 11. Putzanschlussleiste nach Anspruch 9 oder 10,
dadurch gekennzeichnet, dass der Wegragsfortsatz (32) im Endbereich der Putzanschlussleiste (2)
oder, wenn eine gesonderte Befestigungsleiste (2a) vorgesehen ist, im Endbereich desjenigen
Teils der Putzanschlussleiste (2b) ohne Befestigungsleiste vorgesehen ist.
- 490 12. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 11,
dadurch gekennzeichnet, dass der Befestigungsbereich (10) eine Rinne zur Erleichterung des
Ansetzens einer Bohrspitze aufweist.
13. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 12,

005350

15/16

dadurch gekennzeichnet, dass der Befestigungsbereich (10) auf seiner im Einbauzustand dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen zugewandten Seite eine Abstützfläche (58) besitzt, mit der er sich gegen den Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen abstützen kann.

14. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass für den Einsatz in dem Befestigungsbereich (10) Kunststoff-Stifte (62), vorzugsweise mit Längsrinnen an der Aussenfläche, vorgesehen sind.

15. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass sie auf ihrer im Einbauzustand dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen zugewandten Seite mindestens ein Dichtelement (16; 18; 20) aufweist.

16. Putzanschlussleiste nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass als Dichtelement (16; 20) eine flexible Lippe vorgesehen ist.

17. Putzanschlussleiste nach Anspruch 15 oder 16, dadurch gekennzeichnet, dass als Dichtelement (18) ein nachgiebiger Wulst vorgesehen ist.

18. Putzanschlussleiste nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens ein Dichtelement (16; 18; 20) mindestens eine flexible Mikrolippe (80) aufweist.

19. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 15 bis 18, dadurch gekennzeichnet, dass das Dichtelement (16; 18; 20) integral mit der Putzanschlussleiste (2) oder, wenn eine gesonderte Befestigungsleiste (2a) vorgesehen ist, integral mit demjenigen Teil (2b) der Putzanschlussleiste ohne Befestigungsleiste hergestellt ist.

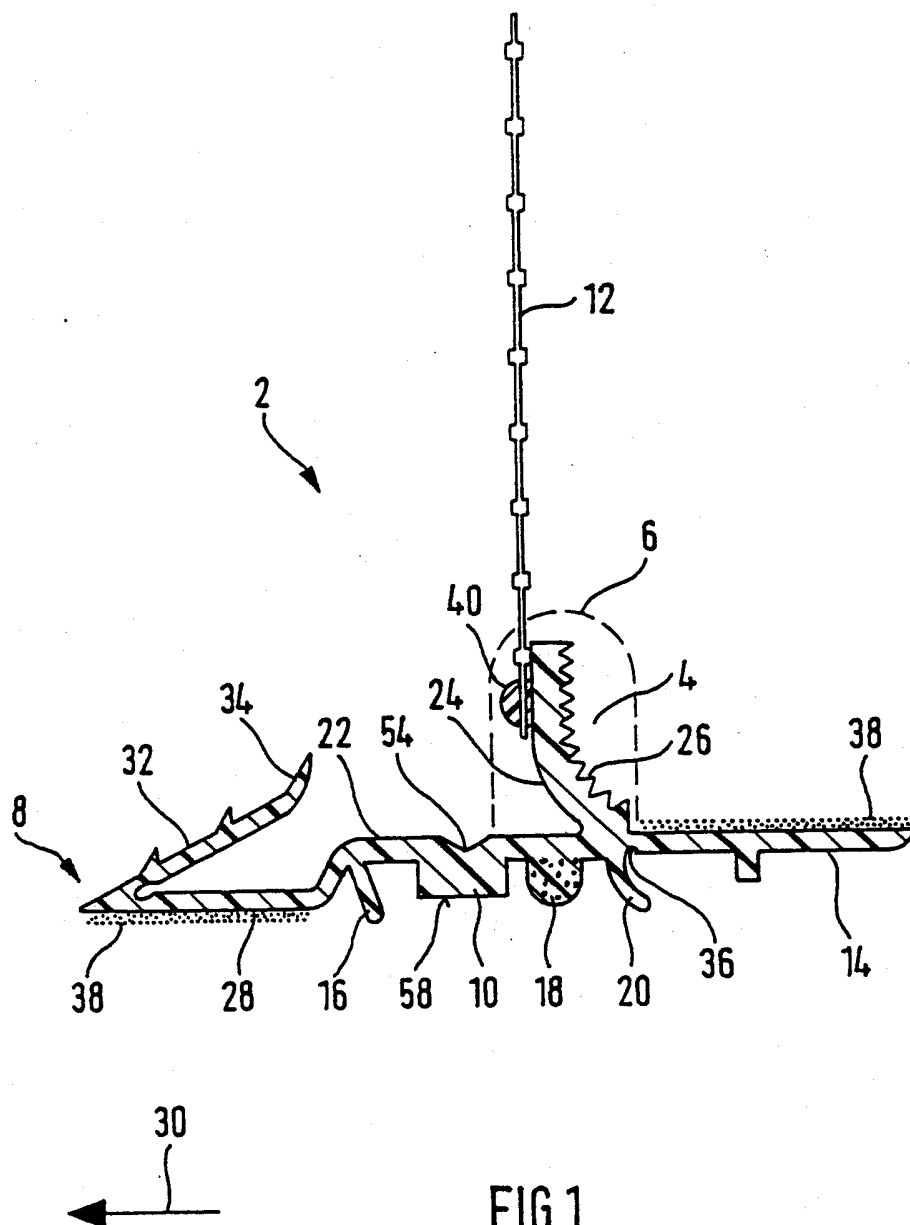
Wien, 24. Mai 2005

Anmelder
vertreten durch:

Patentanwälte
Puchberger, Berger & Partner
Reichsratsstraße 13
1010 Wien

00550

1/3



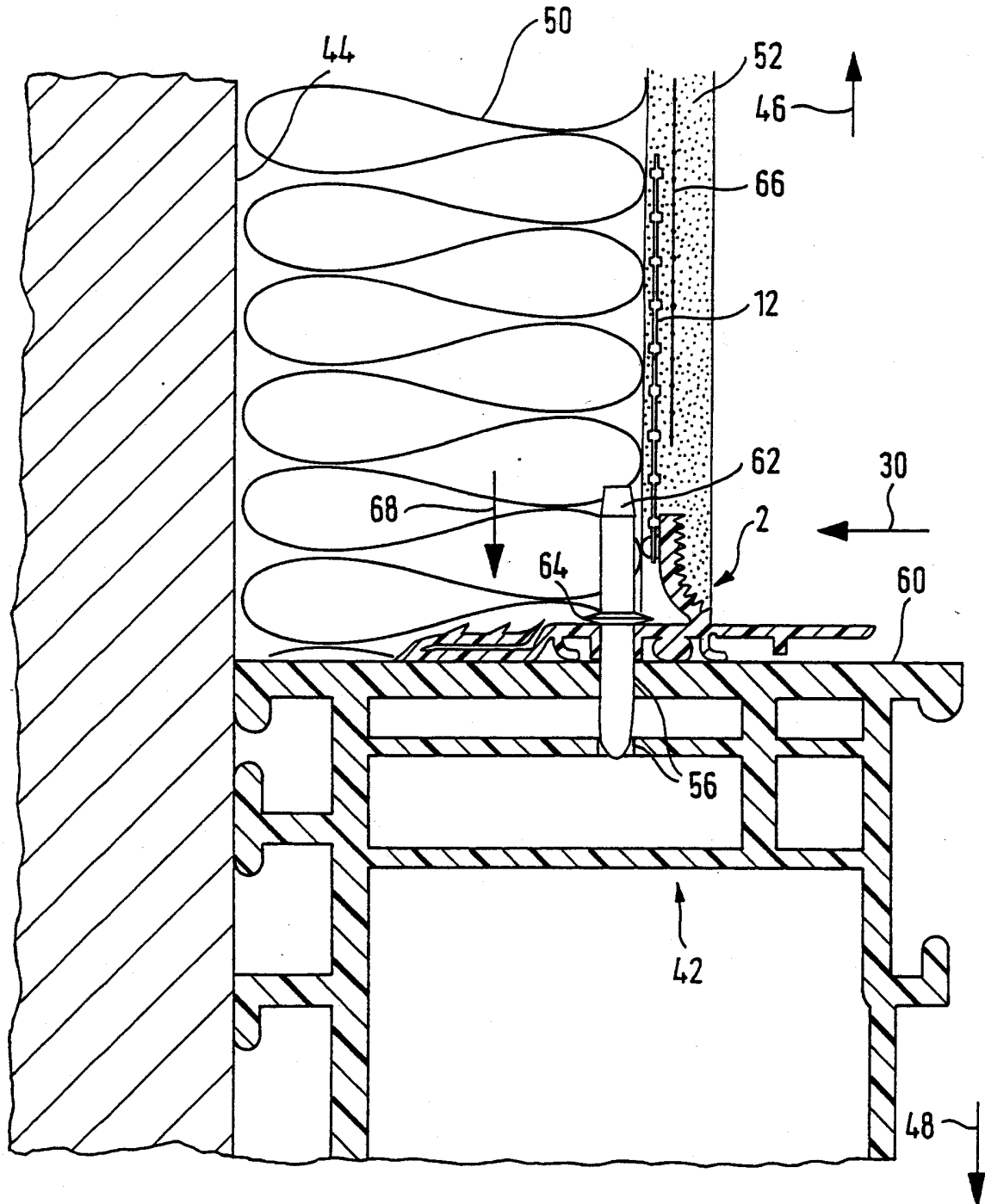
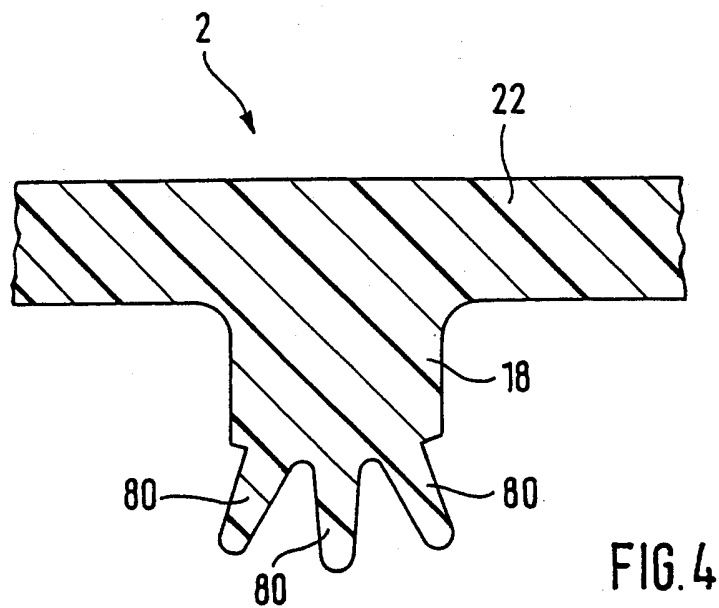
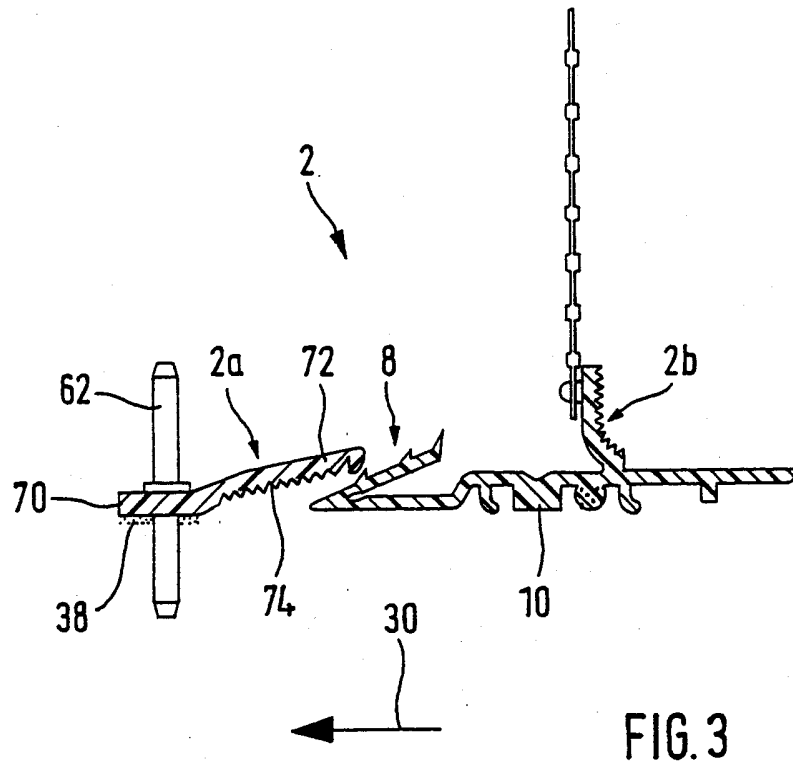
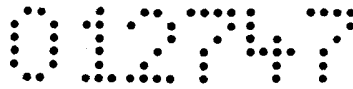


FIG. 2

005360

3/3





43010/CL/PS

A 885/2005

August Braun, Quellenstraße 22,
8200 Schaffhausen / CH

5

Neue Patentansprüche

10

1. Putzanschlussleiste für Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen am Übergang zu Putz, aufweisend
einen Anputzbereich (4) zum Anputzen von Putz (52);
und einen Einschiebbereich (8), mit dem sich gewünschtenfalls die Putzanschlussleiste (2) durch Einschieben des Einschiebbereichs (8) in einen Spalt zwischen dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen positionieren lässt,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Einschiebbereich (8) einen nach schräg-hinten wegragenden Wegragsatz (32) aufweist, der zum Einschieben federnd näher an die Basis (28) des Einschiebbereichs (8) herandrückbar ist;
und dass die Putzanschlussleiste (2) zwischen dem Anputzbereich (4) und dem Einschiebbereich (8) einen Befestigungsbereich (10) aufweist, der dafür ausgebildet ist, dass gewünschtenfalls Stifte, Schrauben, Schlagdübel (62) oder dergleichen durch den Befestigungsbereich (10) hindurch an dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen anbringbar sind.
2. Putzanschlussleiste für Fensterrahmen, Türrahmen oder dergleichen am Übergang zu Putz, aufweisend
eine Rumpfleiste (2b) und eine gesonderte Befestigungsleiste (2a), die mittels Stiften Schrauben, Schlagdübeln (62) oder dergleichen an dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen anbringbar ist;
und einen Anputzbereich (4) an der Rumpfleiste (2b) zum Anputzen von Putz (52),
wobei die Befestigungsleiste (2a) und die Rumpfleiste (2b) für ein positioniertes Vereinigen im Einbauzustand ausgebildet sind,
dadurch gekennzeichnet,
dass die Befestigungsleiste (2a) im Einbauzustand einen Einschubraum definiert, die Rumpfleiste (2b) einen Einschiebbereich (8) aufweist, und der Einschubraum

30

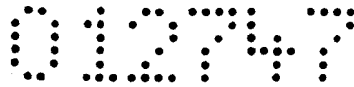
35

NACHGEREICHT



und der Einschiebbereich (8) derart ausgebildet sind, dass die Einschiebrichtung (30) der Rumpfleiste (2b) zu der Befestigungsleiste (2a) hin im wesentlichen rechtwinklig zu der Längserstreckung der Befestigungsleiste (2a) und im wesentlichen parallel zu der Frontfläche (60) des Fensterrahmens (42), Türrahmens oder dergleichen liegt.

3. Putzanschlussleiste nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet, dass der Einschiebbereich (8) größer dimensioniert ist als der Einschubraum und sich unter federnder Zusammendrückung in den Einschubraum einschieben lässt.
4. Putzanschlussleiste nach Anspruch 3,
dadurch gekennzeichnet, dass der Einschiebbereich (8) einen nach schräg-hinten wegragenden Wegragsatz (32) aufweist, der zum Einschieben federnd näher an die Basis (28) des Einschiebbereichs (8) drückbar ist.
5. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 2 bis 4,
dadurch gekennzeichnet, dass der Wegragsatz (32) im Endbereich der Rumpfleiste (2b) vorgesehen ist.
6. Putzanschlussleiste nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet, dass der Wegragsatz (32) im Endbereich der Putzanschlussleiste (2) vorgesehen ist.
7. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 6,
dadurch gekennzeichnet, dass der Anputzbereich (4) einen Einputzschenkel (24) in derartiger Ausrichtung aufweist, dass der Einputzschenkel (24) im Einbaustand der Putzanschlussleiste (2) relativ zu derjenigen Fläche (60) des Fensterrahmens (42), Türrahmens oder dergleichen wegragt, an welche die Putzschicht (52) über die Putzanschlussleiste (2) anschließt.
8. Putzanschlussleiste nach Anspruch 7,
dadurch gekennzeichnet, dass der Einputzschenkel (24) auf seiner dem Putz (52) zugewandten Seite eine Oberflächenprofilierung (26) zur Erhöhung der Putzhaltung aufweist.



9. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 8,
dadurch gekennzeichnet, dass an dem Anputzbereich (4) ein flächiges Stück Armierungsgewebe (12) befestigt ist, vorzugsweise durch Schweißung.
- 5 10. Putzanschlussleiste nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet, dass das Stück Armierungsgewebe (12) an dem Einputzschenkel (24) befestigt ist.
- 10 11. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 10,
dadurch gekennzeichnet, dass sie eine Schutzlasche (14) aufweist, die im Einbauzustand der Putzanschlussleiste (2) an einer Seite der Putzanschlussleiste (2) vor dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen sitzt.
- 15 12. Putzanschlussleiste nach Anspruch 11,
dadurch gekennzeichnet, dass die Schutzlasche (14) von der restlichen Putzanschlussleiste (2) abtrennbar ist, vorzugsweise durch knickendes Abbrechen.
- 20 13. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 12,
dadurch gekennzeichnet, dass der Einschiebbereich (8) mindestens einen Verhakungsvorsprung (34) aufweist.
- 25 14. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1, 4 bis 12,
dadurch gekennzeichnet, dass der Einschiebbereich (8) an seinem Wegragsatz (32) mindestens einen Verhakungsvorsprung (34) aufweist.
- 30 15. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 14,
dadurch gekennzeichnet, dass der Befestigungsbereich (10) eine Rinne zur Erleichterung des Ansetzens einer Bohrerspitze aufweist.
- 35 16. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 15,
dadurch gekennzeichnet, dass der Befestigungsbereich (10) auf seiner im Einbauzustand dem Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen zugewandten Seite eine Abstützfläche (58) besitzt, mit der er sich gegen den Fensterrahmen (42), Türrahmen oder dergleichen abstützen kann.

010747

4

17. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 16,
dadurch gekennzeichnet, dass für den Einsatz in dem Befestigungsbereich (10)
Kunststoffstifte (62), vorzugsweise mit Längsrinnen an der Außenfläche, vorge-
sehen sind.

5

18. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 1 bis 17,
dadurch gekennzeichnet, dass sie auf ihrer im Einbauzustand dem Fensterrah-
men (42), Türrahmen oder dergleichen zugewandten Seite mindestens ein Dicht-
element (16; 18; 20) aufweist.

10

19. Putzanschlussleiste nach Anspruch 18,
dadurch gekennzeichnet, dass als Dichtelement (16; 20) eine flexible Lippe vor-
gesehen ist.

15

20. Putzanschlussleiste nach Anspruch 18 oder 19,
dadurch gekennzeichnet, dass als Dichtelement (18) ein nachgiebiger Wulst vor-
gesehen ist.

21. Putzanschlussleiste nach Anspruch 20,

20

dadurch gekennzeichnet, dass mindestens ein Dichtelement (16; 18; 20) mindes-
tens eine flexible Mikrolippe aufweist.

22. Putzanschlussleiste nach einem der Ansprüche 18 bis 21,

25

dadurch gekennzeichnet, dass das Dichtelement (16; 18; 20) integral mit der
Putzanschlussleiste (2) oder, wenn eine gesonderte Befestigungsleiste (2a) vor-
handen ist, integral mit der Rumpfleiste (2b) ausgebildet ist.

30 Wien, am 8.11.2007

35

Anmelder(in)
vertreten durch:
Patentanwälte
Puchberger, Berger & Partner
Reichsratsstraße 13, A-1040 Wien

NACHGEREICHT



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ⁸ : E06B 1/62 (2006.01); E04F 13/06 (2006.01)		
Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß ECLA: E06B 1/62, E04F 13/06		
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): E06B, E04F		
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPI, TXTnn		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 24. Mai 2005 eingereichten Ansprüchen 1-19 erstellt.		
Kategorie ⁹	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	AT 6818 U1 (KASSMANNHUBER) 26. April 2004 (26.04.2004) Fig. 1,2 : Ziffern 1,2,4,5,9,13; Ansprüche 5,7,9;	1-6,8
Y		7,9-11,13,15-19
A		12,14
	--	
Y	AT 6500 U1 (KASSMANNHUBER) 25. November 2003 (25.11.2003) Fig. 1,2 : Ziffern 2,3,7,7',16;	7,9-11,13,15-19
A		1-6,8,12,14

Datum der Beendigung der Recherche: 5. März 2007		☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt Prüfer(in): Dipl.-Ing. NEUBAUER
⁹ Kategorien der angeführten Dokumente: X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist. A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein älteres Recht hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.		